

Menschen brauchen Tiere



**Warum es gut ist,
mit Tieren zu leben**

Tiere - immer wichtiger für Menschen

Über 8 Millionen Katzen tummeln sich in deutschen Haushalten, rund 5 ½ Millionen Hunde wollen zum Gassi gehen ausgeführt werden, weit über 3 Millionen Ziervögel erfreuen ihre Halter mit ihrer fröhlichen Anwesenheit und gut 6 Millionen Kleintiere wie Meerschweinchen und Hamster werden liebevoll umsorgt.

Ein Heimtier zu halten, tut dem Menschen gut – aus verschiedenen Gründen, wie zahlreiche Studien und Untersuchungen belegen. In Deutschland beschäftigen sich mehr als zehn Universitäten und über 500 weitere Institutionen und private Projekte mit der Erforschung und Weiterentwicklung der Mensch-Tier-Beziehung.

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Tiere eine positive Wirkung auf den Menschen haben – und dies nicht nur im Therapieeinsatz. Das Beispiel des Einsatzes von Schulhunden zeigt, dass die Aufmerksamkeit der Kinder steigt und der Hund sie zum Lernen motiviert. Heute unterstützen deshalb über 150 Schulhunde an knapp 130 Schulen die Lehrer erfolgreich in ihrem Beruf.

Hunde halten ihre Besitzer gesund, denn sie brauchen selbst viel Bewegung und frische Luft. Menschen in Begleitung eines Hundes wirken meist attraktiver, offener und sie kommen über ihren Vierbeiner schnell mit Anderen ins Gespräch. Katzen vermitteln Ruhe und Gelassenheit. Kindern geben Tiere Halt, Geborgenheit und soziale Sicherheit. Ältere Menschen fühlen sich durch Heimtiere weniger einsam und bleiben mental fit.



Hier erfahren Sie mehr

Tiere sind ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft. Zahlreiche Organisationen und wissenschaftliche Einrichtungen beschäftigen sich mit der Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung und der Integration der Tiere in den menschlichen Alltag. Sie alle stehen für Anfragen nach weiteren Informationen zur Verfügung.

Wissenschaft

Forschungskreis Heimtiere in der Gesellschaft

beschäftigt sich seit über zwanzig Jahren mit den sozialen Beziehungen zwischen Menschen und Heimtieren

www.mensch-heimtier.de

Forschungsgruppe Mensch & Tier

fördert die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis im Bereich tiergestützter Interventionen

www.mensch-tier-forschung.de

Institut für interdisziplinäre Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung

(Schweiz und Österreich)

Schwerpunkte sind die verantwortungsvolle Haltung und Pflege von Heimtieren sowie die Analyse des alltäglichen Zusammenlebens von Mensch und Tier

www.iemt.ch
www.iemt.at

Institut für soziales Lernen mit Tieren

Angebot von Tiergestützter Pädagogik und Tiergestützter Therapie mit Haus- und Nutztieren, Weiterbildungen in den Bereichen Therapie, Pädagogik und Soziale Arbeit

www.lernen-mit-tieren.de

Praxis

Hunde für Handicaps e.V.

Ausbildung und Vermittlung von Behindertenbegleithunden, Integration behinderter Hundehalter in die Ausbildung

www.hundefuerhandicaps.de

Informationsportal Tiergestützte Therapie

unabhängiges Portal zur Tiergestützten Therapie und Pädagogik für Deutschland, Österreich und die Schweiz

www.tiergestuetzte-therapie.de

Kuratorium Deutsche Altershilfe

Ausbildung und Beratung zum Thema „Einsatz von Tieren in der Altenpflege“

www.kda.de

Schulhundweb

Informations- und Austausch-Portal für den Bereich der Hundegestützten Pädagogik in der Schule mit Praxisberichten und Hintergrundinformationen

www.schulhundweb.de

Tiere helfen Menschen e.V.

deutschlandweite ehrenamtliche Besuchsdienste mit Tieren in Seniorenheimen, Kinder- und Behinderteneinrichtungen

www.thmev.de

Kinder und Tiere

Internetportal für Eltern und Lehrkräfte mit umfassenden Informationen zu Kindern und Tieren in Schule und Alltag

www.kinder-und-tiere.de

Tiere und Kinder

Hunde motivieren Kinder zum Lernen

„Ein Hund kann ein Kind zum Lernen motivieren, es team- und kommunikationsfähiger machen sowie Disziplin und Verantwortungsbewusstsein steigern. Dem Hund kommt eine wesentliche Katalysatorfunktion bei der Entwicklung PISA-relevanter Kompetenzen zu.“

Quelle: Bergler & Hoff: Schulleistungen und Heimtiere, 2003.



Kinder mit Hunden bekommen seltener Allergien

„Das Risiko, dass Kinder, die von Geburt an mit einem Hund im Haushalt aufwachsen, später an einer Allergie oder Asthma leiden, ist um 50 Prozent geringer als bei anderen Kindern. Es gibt keinen Grund, Familien, in denen bisher kein Allergierisiko bekannt ist, von der Anschaffung eines Hundes abzuraten.“

Quelle: Heinrich: Hundehaltung im frühen Kindesalter schützt vor Allergien und Asthma, 2008.



Tiere geben Kindern soziale Sicherheit

„Hunde und Katzen in Familien können im Fall einer Scheidung der Eltern verhindern, dass die Kinder in eine tiefe Entwicklungskrise geraten. Durch das Heimtier gewinnt das Kind neue soziale Sicherheit, bekommt bedingungslose Zuwendung und stabilisiert sein Seelenleben.“

Quelle: Bergler & Hoff: Die Bedeutung des Hundes für das Kind im Scheidungsprozess, 2005.



Kinder mit Hund gewinnen an Selbstbewusstsein

„Oft wird vom „Aschenputtel-Effekt“ der Tiere gesprochen: In den Augen ihres Hundes wird aus dem unscheinbaren Mädchen die strahlende Prinzessin, aus dem ganz normalen Jungen der kleine Held. Kinder erleben mit Tieren, dass positive Zuwendung nicht an äußere Bedingungen geknüpft ist.“

Quelle: Olbrich: Tiere und die Entwicklung kindlicher Kompetenzen, 2002.



Tiere und Erwachsene

Tiere spenden Trost

„Tiere spenden nach der Diagnose Brustkrebs fühlbaren Trost. Frauen mit tierischer Unterstützung empfinden eine stärkere Kontrolle über ihre Krankheit und die Behandlung als diejenigen ohne Tier. Außerdem nehmen sie die körperliche Entstellung schwächer wahr.“

Quelle: McNicolas: Die Rolle von Heimtieren bei der Rekonvaleszenz von Brustkrebserkrankten, 2008.



Hunde erhöhen die Chance auf eine Partnerschaft

„Hunde erleichtern die Kontaktaufnahme. Und sie helfen nicht nur beim Flirten, sie verhelfen auch in vielen Fällen zu festen Partnern.“

Quelle: Lönnecker, Rheingold-Institut: Der Hund als Flirtfaktor, 2001.



Tiere fördern die Gesundheit

„Als positive Seiten der Tierhaltung werden vor allem eine wesentlich erhöhte Lebensfreude durch Kontakt mit dem Tier genannt. Menschen mit Hunden sind körperlich aktiver, weil sie sich mit dem Tier vermehrt bewegen. Über das Tier werden zudem mehr Sozialkontakte geknüpft. Diese Einflüsse wirken sich nachweislich auch günstig auf die Gesundheit aus.“

Quelle: Robert-Koch-Institut: Heimtierhaltung – Chancen und Risiken für die Gesundheit, 2003.



Frauen mit Hund wirken attraktiver

„... die Faktorenanalyse ergab, dass die Frauen mit Hund oft deutlich positiver eingeschätzt wurden, vor allem in Fragen ihrer Extrovertiertheit, ihrer sozialen Attraktivität und Durchsetzungsfähigkeit. Es wurden ihnen mehr Selbstdisziplin, Geduld und Familiensinn zugeschrieben sowie Gesundheitsbewusstsein, eine optimistische Haltung und Lebenszufriedenheit.“

Quelle: Bergler & Hoff: Psychologie des ersten Eindrucks: Soziale Eindrucksbildung am Beispiel des Schlüsselreizes „Hund“, 2007.



Tiere und Senioren

Heimtiere steigern die Lebensqualität

„Die Anwesenheit von Heimtieren wie Hund und Katze steigert die Lebensqualität von Menschen – auch und besonders dann, wenn sie in Alten- und Pflegeheimen leben.“

Quelle: Eden Alternative: Ein neues Konzept für Alten- und Pflegeheime, 2008.



Katzen vermitteln Ruhe und Gelassenheit

„Katzen können als eine Art Anker in der immer stärker empfundenen Halt- und Orientierungslosigkeit der modernen Zeit fungieren. Denn sie strahlen Gelassenheit und Ruhe aus. Außerdem vermitteln Katzen dem Menschen [...] ein Gefühl von Gemütlichkeit und sicherem Zuhause.“

Quelle: Rheingold-Institut: Trendtier Katze, 2006.



Tiere fördern Kommunikation

„Der Eintritt in ein Heim fällt Senioren mit Tier leichter, ihr Selbstwertgefühl ist stabiler. Außerdem fördern Tiere die Kommunikation in Senioren- und Altenheimen. In sich gekehrte Menschen und sogar Demenzkranke zeigen wahrnehmbare Reaktionen auf die Tiere und der Umgang der Bewohner miteinander verbessert sich.“

Quelle: Turner: Wissenschaftliche Bestandsaufnahme zu tierischen Mitbewohnern in Altenheimen, 2006.



Demenzranke blühen bei Anwesenheit eines Hundes auf

„Viele soziale Einrichtungen haben bereits positive Erfahrungen mit Tieren in der Pflege von Demenzerkrankten gemacht.“

Quelle: Hegedusch & Hegedusch: Tiergestützte Therapie bei Demenz, 2007.



Unser Engagement

Neben seinem praxisbezogenen Engagement fördert Mars seit 1970 weltweit die Entwicklung der Erforschung und Vermittlung von wissenschaftlichen Ergebnissen im Mensch-Tier-Bereich. Durch vielfältige Forschungsunterstützungen und die Förderung junger Wissenschaftler hat Mars einen wesentlichen Anteil an der Etablierung des Themenbereiches der Mensch-Tier-Beziehung zu einem heute wissenschaftlich anerkannten und an zahlreichen Einrichtungen und Universitäten fest verankerten Forschungszweig geleistet.

Seit über 20 Jahren unterstützt Mars Petcare Deutschland darüber hinaus intensiv die Arbeit des Forschungskreises Heimtiere in der Gesellschaft. In dieser Zeit förderte das Unternehmen zahlreiche Studien und Untersuchungen zu sozialen, gesundheitlichen und psychologischen Aspekten der Mensch-Heimtier-Beziehung. Diese Arbeit des Forschungskreises, der die nationale Organisation der IAHAIO repräsentiert, trug wesentlich dazu bei, dass dieses Forschungsfeld von immer mehr Wissenschaftlern mit einem stets wachsenden Anwendungsfeld intensiv bearbeitet wird.

Mars Petcare Deutschland
Telefon 0 42 31/94 43 66
Eitzer Straße 215
27283 Verden (Aller)

presse-petcare@mars.de
www.mars.de

MARS
petcare
deutschland